

Beispiel 1: Der Einstieg in Micrografx Picture Publisher

Programmoberfläche - Funktionsleisten - Öffnen einer Bilddatei - Speichern - Experimentieren mit Effektfiltren

Kodak Photo-CD

Bilddateien können auf verschiedenen Wegen in ein Anwendungsprogramm gelangen. Im folgenden Beispiel wird eine Kodak Photo-CD über ein CD-ROM-Laufwerk eingelesen. Eine Kodak Photo-CD kann über den Fotohandel in Auftrag gegeben werden: normale Kleinbildnegative oder Dias werden von Kodak professionell gescannt und in 5 verschiedenen Auflösungen in einem speziell dafür entwickelten Dateiformat PCD (Photo-CD) auf eine CD geschrieben. Auf eine CD passen ca. 85 - 100 Fotos. Dieses Kodak-Dienstleistungsangebot ist relativ preisgünstig: ca. ATS 30.- Bearbeitungsgebühr + ATS 7.90 pro Bildtransfer. Die Qualität der Scans ist sehr gut.

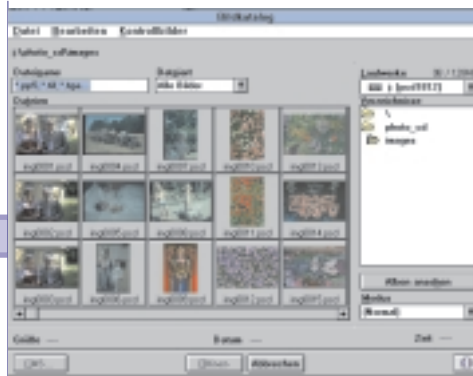
Monitoreinstellungen

Bevor Sie mit EBV-Programmen (Elektronische Bild-Verarbeitung) arbeiten, vergewissern Sie sich, ob das Betriebssystem Windows unter bestmöglicher Monitorarstellung läuft! Es macht nämlich keinen Sinn, mit einer Grafikkarte unter 256 Farben zu arbeiten. Besser als die 256-Farben-Bildschirmdarstellung wären schon die Einstellungen „High-Color“ (ca. 32.000 Farben) oder „True-Color“ (16,7 Millionen), sofern das möglich ist. Sie würden eine zu niedrige Einstellung sofort beim Starten des Programms an der miserablen Bildqualität des Micrografx-Logos bemerken.

Datei öffnen

Die Bedienung von Programmoberflächen unter Windows ist relativ einfach und intuitiv erlernbar. Es ist auch ziemlich egal, ob Sie **Micrografx Picture Publisher** verwenden, oder **Corel Photo Paint** aus dem CorelDRAW-Grafikpaket, aber auch Shareware-Programme wie **Paint Shop Pro** - sie sehen einander im Aufbau sehr ähnlich.

Oben finden sie die waagrechte Menüleiste, wählen Sie „Datei“ - nun erscheinen die Untermenüs am Bildschirm - und klicken Sie auf „Öffnen“. Sofern Sie die Kodak Photo-CD noch nicht ins Laufwerk geschoben haben, holen Sie das jetzt nach. Inzwischen wurde ein Dialogfenster „Bildkatalog“ geöffnet.



Rechts unter „Laufwerke“ wählen Sie den Laufwerksbuchstaben des CD-ROM-Laufwerks: im Fenster darunter erscheinen einige mit Namen bezeichnete Symbole (Dateiordner). Klicken Sie auf den Ordner „photo_cd“, dann auf das Unterverzeichnis „images“. Vorausgesetzt im Fenster „Dateiart“ sind „Alle Bilder“ angegeben (wenn nicht, läßt sich diese Option einstellen), werden nun alle Bilder der Kodak Photo-CD in kleinen Vorschaufenstern (Thumbnails) angezeigt und nummeriert.



Durch Anklicken markieren Sie das gewünschte Bild und aktivieren die Schaltfläche „Öffnen“ (denselben Effekt erreicht man, indem man das Vorschaubildchen doppelt anklickt): Ein neues Dialogfenster ist geöffnet worden - unter Bildformat sollte „Farbe“ eingestellt sein, in der Auflösung für erste Übungen „Mittlere Auflösung (512x768)“ nicht überschritten werden. Sobald Sie hier den Ausschnitt des Bildes festgelegt haben, können Sie darunter rechts die Bildgröße ablesen - die Angabe zu „Reduzierte Bildgröße“ gilt für Ihren Bildausschnitt.

Auflösung und Datenmenge bei Pixelgrafik

Das Kodak PCD-Format speichert jedes Bild in 5 verschiedenen Auflösungen:

- Kontrollbild (128x192 Pixel)
- Niedrige Auflösung (512x384 Pixel)
- Mittlere Auflösung (512x 768 Pixel)
- Hohe Auflösung (1024x1536 Pixel)

Alle Details (2048x3072 Pixel)

Die „Mittlere Auflösung“ stellt ein guten Kompromiß in dreifacher Hinsicht dar: Erstens bewegen sich die Berechnungszeiten während der Arbeit in einem tolerierbaren Rahmen - auch bei älteren Computermodellen (mit 386er oder 486er-Prozessoren), - zweitens müssen während einzelner Berechnungsschritte nicht voluminöse Datenmengen auf die Festplatte geschrieben werden (wenn der Arbeitsspeicher zu knapp ist) - was nochmals Zeit spart, - und drittens lassen sich fertige Arbeiten ohne Tricks komfortabel auf Disketten unterbringen, um sie aufzubewahren und damit wertvollen Festplattenplatz zu schonen.

Werkzeugleiste Funktionsleiste

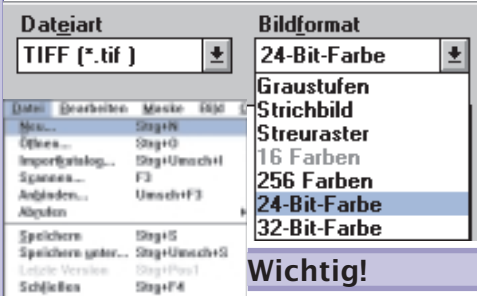
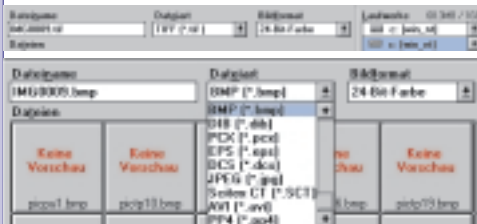
Das ausgewählte Bild wurde geladen und liegt im Arbeitsfenster zur Bearbeitung frei. Am linken Rand befindet sich eine vertikale Leiste mit „Werkzeugen“ (Toolbar). Symbolisch werden hier die einzelnen Funktionen verdeutlicht: Mit der „Lupe“ beispielsweise läßt sich der Vergrößerungsausschnitt beliebig variieren. Klicken Sie auf das Symbol der Lupe, stellen sie in der Funktionsleiste (oben, waagrecht) auf „Vergrößern“: Der Mauszeiger (Cursor) hat nun eine andere Gestalt angenommen - führen Sie ihn über das Bild und klicken Sie mehrmals mit der linken Maustaste - und sie werden sehr bald die für digitale Bilder typische Pixelstruktur erkennen können!



Testen Sie nacheinander die Schaltflächen der Funktionsleiste unter den Hauptmenüs, stellen Sie die Funktion der Lupe auf „Verkleinern“ und bringen Sie den Ausschnitt des Bildes wieder in die Ausgangsposition.

Speichern

Sie sollten das Bild jetzt auf die Festplatte speichern. Dazu benutzen Sie das Hauptmenü „Datei“ und klicken auf „Speichern unter...“. Es wird sich wieder ein Fenster zeigen, in dem alles Nötige eingestellt werden muß: Die Wahl des Festplattenlaufwerks mit seinem Laufwerksbuchstaben /eines bezeichneten Ordners, in dem das Bild abgelegt werden soll /die Angaben zur gewünschten Farbtiefe (im Picture Publisher unter „Bildformat“) / und schließlich das Dateiformat (hier unter „Dateiart“):



Wichtig!
Speichern Sie auf jeden Fall 24-Bit-Farbe, da sonst viele Funktionen des Programms nicht anwendbar sind!

Nun können Sie an dem Bild Änderungen vornehmen, soviel Sie möchten, und sobald Ihnen etwas mißlungen scheint - und Sie es nicht mehr komplett rückgängig machen können - brauchen Sie das Originalbild nicht mehr von der CD zu laden, sondern von der Festplatte, was bedeutend schneller geht. Bei den folgenden Experimenten mit den Effektfiltern sollten Sie Ergebnisse, die Sie gern aufheben wollen, jeweils unter geändertem Namen speichern. (z.B. GRAVUR.BMP, RELIEF.BMP, POPART.BMP, oder ganz einfach TEST01.BMP, TEST02.BMP, TEST03.BMP, etc.).

Effektfilter

Unter dem Menü „Effekte“ wird mit „Effektfilter“ der Vorschau dialog „Effektkatalog“ aufgerufen: Ein Ausschnitt des aktiven Bildes wird gezeigt, daneben ein leeres Fenster, das die verschiedenen Effekte vor der eigentlichen Berechnung kontrollieren läßt. Wie Sie sehen, stehen zahlreiche Möglichkeiten in unterschiedlichsten Variationen bereit. Mittels Schieberegler und Schaltflächen läßt sich die Wirkung sehr genau abstimmen:

Probieren Sie aus, solange es Ihnen Spaß macht. Die eindruckvollsten Resultate speichern Sie ab, um sie vielleicht später weiterzuverwenden!

Hinweise & Tips

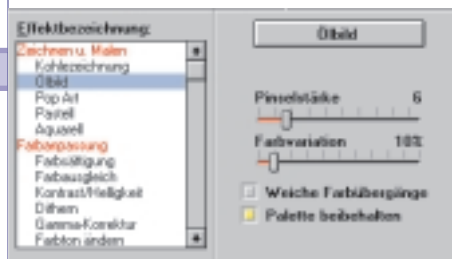
Zur Auswahl stehen Dutzende Filter

„Farbanpassung“, „Verzerrung“, „Fototechnik“ und „Struktur“.

Im Micrografx Picture Publisher 5.0 ist der jeweils letzte Befehl widerrufbar: Sollte Ihnen eine Veränderung am Bild nicht gefallen, können Sie den letzten Rechenvorgang im Menü „Bearbeiten“ wieder rückgängig machen.

Versuchen Sie, hintereinander mehrere verschiedene Filtereffekte auf ein Bild anzuwenden!

Beispiele Effekte-Galerie



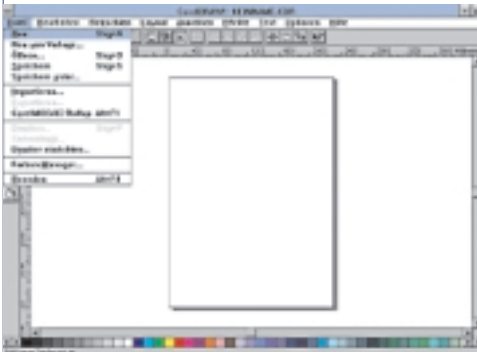
ANWENDUNGEN



Beispiel 2: CD-Cover-Design

CoreDRAW! - Importieren - Hilfslinien einrichten - Gestalten mit Text - Kopieren - Linseneffekt - Speichern

Sobald Sie CoreDRAW gestartet haben, sehen Sie eine Arbeitsfläche mit einem leeren, abgehobenen Feld im Hochformat. Betrachten Sie dieses als

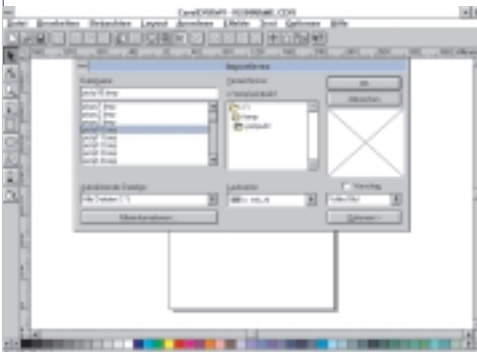


Blatt Papier, auf dem Sie Ihre grafischen Entwürfe erstellen.

Die gespeicherten Effektbilder aus dem Lehrgangsbeispiel 1 werden weiterverarbeitet zu einem gebrauchsgrafischen Entwurf unter Einbindung von Textobjekten. CoreDRAW eignet sich für diese Aufgabe sehr gut, da Schriftzeichen als Vektorgrafiken definiert sind, und deshalb frei skalier- und verzerrbar sind, ohne an Abbildungsqualität zu verlieren. Im Ergebnis dieser Einführung soll die Vorderseite eines Coverbildes für eine CD entstehen.

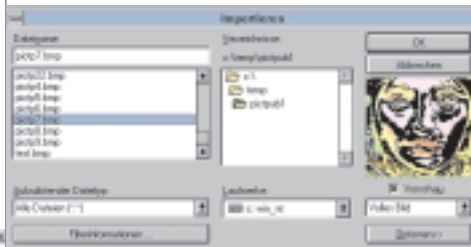
Importieren einer Bilddatei

Zunächst gehen Sie mit dem Mauszeiger (Cursor) in die Menüleiste oben auf „Datei“, dann klicken Sie auf „Importieren“ - eine Dialogbox wird geöffnet:



Aktivieren Sie die Option „Vorschau“ und öffnen Sie das Verzeichnis auf der Festplatte, in dem Sie Ihre Bilder abgespeichert haben. Markieren Sie per Mausklick ein Bild - eine kleine Vorschau wird daraufhin eingeblendet - und bestätigen Sie auf der Schaltfläche „OK“ rechts oben.

Wiederholen Sie diese Schritte noch einmal, um ein zweites Bild zu la-

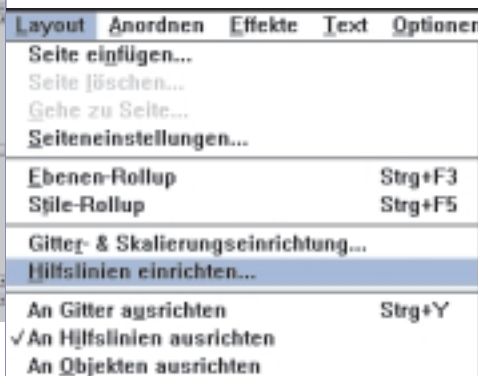


den. Es wird ebenso in der Mitte des Arbeitsblattes erscheinen und das erste genau überdecken. Durch die kleinen schwarzen Quadrate an Ecken und Rändern wird signalisiert, daß es momentan aktiv ist und durch Gedrückthalten der linken Maustaste an eine andere Stelle gezogen werden kann. Importieren Sie auf diese Weise insgesamt 4 Bilder.



Hilfslinien einrichten

Die Maße für ein vorderseitiges CD-Inlay betragen genau 120x120 mm. CoreDRAW stellt Hilfslinien zur Verfügung, die Ihre Arbeiten am Layout sehr erleichtern können. Sie sind nur am Bildschirm sichtbar und werden nicht gedruckt.

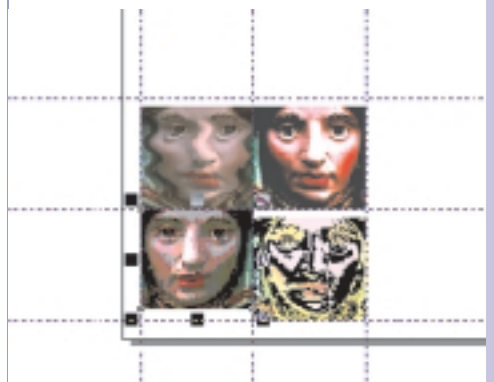


Sie müssen diese Hilfslinien zunächst im Menü „Layout“ unter „Hilfslinien einrichten“ ein Eingabefenster aktivieren, in dem Sie über numerische Angaben zuerst die horizontalen Linien, danach die vertikalen Linien

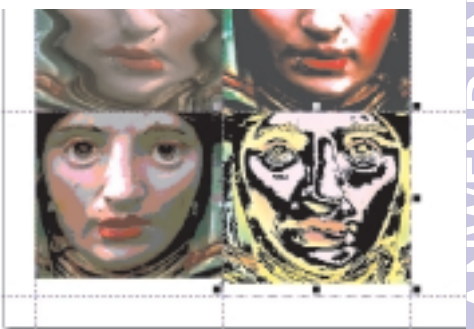
einrichten. Für dieses Beispiel wurden in beiden Fällen die Werte **10mm, 70mm, 130mm** eingegeben. Bestätigen Sie jede einzelne Eingabe mit „Hinzufügen“! Bevor Sie den Dialog mit „OK“ abschließen, beachten Sie, daß das Schaltfeld „An Hilfslinien ausrichten“ aktiviert ist.

An Hilfslinien ausrichten

Die Hilfslinien auf der Arbeitsfläche bilden nun vier gleich große Quadrate, in die die Bilder eingepaßt werden sollen. Sobald ein Objekt markiert wird, erscheinen rundherum die Anfassers. Nun kann es verschoben, aber auch vergrößert bzw. verkleinert werden.



Ziehen Sie die Bilder zu den vorgesehenen Feldern - sie werden bemerken, daß sie bei Berührung mit Hilfslinien kurz hängenbleiben - und verwenden Sie die Anfassers (der Cursor nimmt Kreuzform an), um sie ganz genau aneinanderzureihen.



Das Ziehen an den Ecken verursacht eine gleichmäßig proportionale Skalierung des Bildobjekts. Mit den mittleren Anfassers lassen sich die Objekte dehnen und stauchen.

Werkzeugleiste

Der schräge Pfeil oben dient zur **Auswahl**. Klicken sie auf ihn und dann auf ein Objekt, wird es aktiv und läßt sich bearbeiten.

Manche Symbole werden durch ein kleines Dreieck gekennzeichnet: Hier kommen beim Halten der linken Maustaste sogenannte „Fly-Out-Menüs“ zum Vorschein, die weitere Werkzeugsymbole zeigen. Probieren Sie die verschiedenen Funktionen der „Lupe“ aus, indem Sie damit ins Arbeitsfenster klicken!

Im nächsten Arbeitsschritt werden Sie das Textwerkzeug verwenden - mit einem „A“ bezeichnet: Auch hier finden Sie ein zweites Fly-Out-Symbol. CorelDRAW kennt zwei Arten von Text: **Grafischen Text** und **Mengentext**. Sie unterscheiden sich dadurch, daß der grafische Text als Objekt durch Ziehen, Dehnen, Verzerren etc. frei veränderbar ist, während der Mengentext als Fließtext durch einen Rahmen definiert ist. Dieser Rahmen ist für sich verformbar, aber der Text selbst bleibt in seiner Schriftgröße erhalten. Er paßt sich fließend in seinen vorgegebenen Rahmen ein. Spezielle Effekte sind nur auf den „grafischen“ Text anwendbar.

Im aktuellen Beispiel wird „grafischer“ Text verwendet.

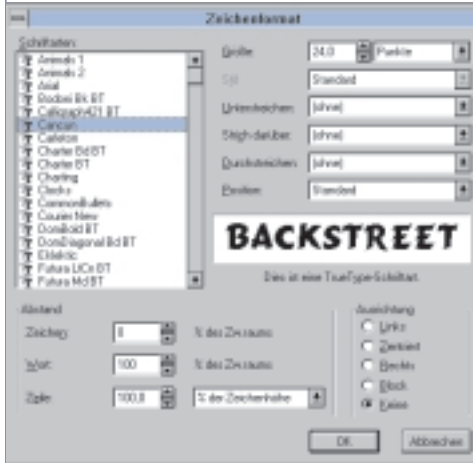
Schriftauswahl

Aktivieren Sie das Textwerkzeug und klicken Sie irgendwo in das Arbeitsfenster: Tippen Sie einen beliebigen Text, z.B. „BACKSTREET“. Betätigen Sie die Eingabetaste - das Textobjekt ist aktiv:



Unter dem Menü „Text“ läßt sich durch Klicken auf „Zeichen...“ die „Zeichenformat“-Tabelle öffnen, die Ihnen eine Liste von allen geladenen Windows-Schriften anzeigt: Markieren Sie irgendeine im Kasten unter „Schriftarten“ und prüfen Sie ihre Darstellung im Vorschaufeld rechts. Mit den Pfeil-auf / Pfeil-ab-Tasten können Sie alle der Reihe nach ansehen, um schließlich jene zu finden, die Ihnen am meisten zusagt.

Positionieren des Textobjektes



Bestätigen Sie mit „OK“ und skalieren Sie den Schriftzug auf gewünschte Größe durch Ziehen an den Eckpunkten.



Schieben Sie das Textobjekt über den vorbereiteten Bildhintergrund.



Farbe

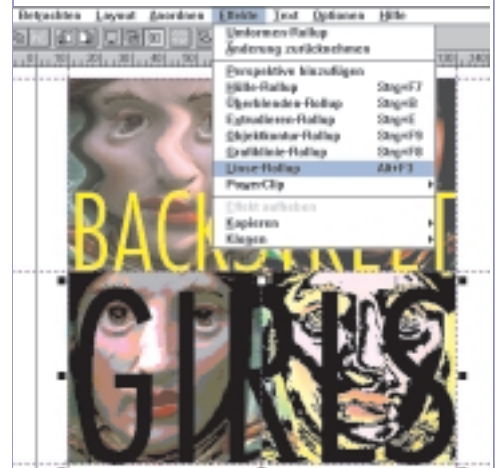
Am unteren Rand des Arbeitsfensters sehen Sie die Farbenpalette für CorelDRAW-Objekte. Durch Anklicken der Farbfelder ändert sich die Füllfarbe des aktiven Objekts.

Erstellen Sie ein zweites, nach Belieben ein drittes und viertes Textobjekt und schieben Sie diese über die Bilder.

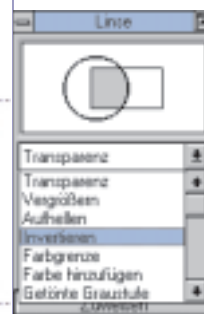
Effekt Linse



Anstatt Textobjekte monochrom einzufärben, können Sie spezielle Effekte erreichen, indem Sie das „Linse-Rollup“ öffnen:



Testen Sie die Auswirkung der verschiedenen Möglichkeiten. Wenn Sie Ihre Wahl getroffen haben, müssen Sie mit der Schaltfläche „Zuweisen“ bestätigen, um den Effekt zu sehen!



Linse-Effekte beziehen den Hintergrund als Objektfüllung ein. Das Beispiel unten zeigt die Wirkung der Linse „Thermo-Bild“.



ANWENDUNGEN